

Firma Schwörer-Haus KG

Musterhaus zeigt, wohin die Reise beim Wohnen geht

OBERSTETTEN – Mit der Vorstellung eines neuen Musterhauses hat die Firma Schwörer-Haus KG gestern gezeigt, wohin in Zukunft die Reise beim Bauen und Wohnen geht. Die Oberstetter Wohnbaufirma hat gemeinsam mit der Zeitschrift „Schöner wohnen“, die in diesem Jahr 50 Jahre alt wird, und weiteren Partnern eine Vision von zukunftsweisendem Wohnen entwickelt.

Von unserem Redakteur
Ignaz Stösser

Von einem „Partnerhaus“ sprach der Geschäftsführer der Firma Johannes Schwörer in seiner Ansprache, mit der er zahlreiche geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und Medien begrüßte. Gleich mehrere externe Firmen hätten mitgewirkt. Was zunächst sichtbar ist, ist die äußere Form des futuristischen Hauses. Architekt Jürgen Lohmann hat einen einfachen schwarzen Kubus gewählt, der durch einen vielschichtige Fassadengestaltung in Form, Farbe und Materialien aufgelockert wird. Das großzügige Erdgeschoss mit in-einander übergehenden Funktionsbereichen weite sich in einen Rahmen im Außenbereich hinein, der von in Weiß gehaltene Luftbalken begrenzt werde, so der Architekt.

Leicht peinlich berührt merkte der Hohensteiner Bürgermeister Jochen Zeller in seiner Ansprache an, dass solch ein Flachdachbau in seiner Gemeinde wegen der Bauvorschriften eigentlich gar nicht gebaut werden dürfe. Doch beruhigt stellte er fest, er wisse, das Haus könne auch mit Satteldach ausgeführt werden. Schwörer-Haus ist also auf die reale Bauwelt, aber auch auf den



Die Gäste verteilen sich vor dem Eingangsbereich des neuen Hauses. In der mittleren Gruppe rechts ist Geschäftsführer Johannes Schwörer zu sehen. Foto: ist

Geldbeutel des kleinen Mannes eingestellt. Es gibt Varianten mit geneigten Dächern in unterschiedlicher Ausprägung und Fassadengestaltung.

Zwei Besonderheiten

Im Innenleben des Hauses fallen vor allem zwei Besonderheiten auf. Das Haus erzeugt über Solarzellen, die auf dem Flachdach kaum zu sehen sind, soviel Energie, wie das Haus braucht, um sich selbst zu versorgen und dazu noch einen Elektroroller aufzuladen. „Das Haus der Zukunft

dient nicht nur zum Leben, sondern sorgt auch für Mobilität“, so Johannes Schwörer. Und der Geschäftsführer nannte weitere Schlagworte, die in dem Haus der Zukunft wirklich wurden: vernetzte Haustechnik, Wärmeerzeugung und -rückgewinnung, Restenergienutzung. Man sei bereits für das Elektroauto gerüstet, versicherte Schwörer.

Ebenfalls besonders ist zum Zweiten auch die Innenausstattung. Das Hamburger Wohnmagazin hat hier „all seine Ideen vom schönen Wohnen zusammengeführt“, ließ der Verlagsleiter Frank Stahmer, der

extra aus Hamburg zu diesem Termin angereist war, die Gäste wissen. Man habe die Wohnwünsche der Leser mit der bautechnischen Innovationskraft des schwäbischen Fertigungsbauunternehmers verbunden. In Heft 12 von „Schöner wohnen“ soll das Haus in Oberstetten auf zusätzlichen Magazinseiten vorgestellt werden, versprach der Verlagsleiter.

Auch der Landtagsabgeordnete und Umweltpolitiker Winfried Scheuermann fand lobende Worte für das neue Schwörer-Haus. Er nannte es ein Musterbeispiel für den rationellen Energieverbrauch. Es sei

ökologisch beispielgebend. Um dies alles auch nach außen hin deutlich zu machen, soll es auch das Gütesiegel für Energieeffizienz bekommen. Das versprach Thomas Drinkuth von der Deutschen Energieagentur mit Sitz in Berlin, der ebenfalls zu dem gestrigen Termin auf die Alb gekommen war.

i Das Musterhaus in Oberstetten kann täglich von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden. Eine Person steht für Erläuterungen zur Verfügung.